

# Sprache ebnet den Weg

**Karben** Sieben junge Einwanderer freuen sich über Deutschzertifikat

Deutsch ist eine komplizierte Sprache, manchmal selbst für Muttersprachler. Noch schwieriger wird es, wenn man keine Vorkenntnisse hat. Dass man es trotzdem schaffen kann, die Sprache zu lernen, haben sieben Schüler an der Kurt-Schumacher-Schule bewiesen.

VON ALEXANDER SEIPP

„Es ist alles andere als eine Selbstverständlichkeit, was diese Schüler geleistet haben“, hebt die Schulleiterin der Kurt-Schumacher-Schule (KSS), Ursula Hebel-Zipper, hervor. Rund 100 Schüler waren in die Aula der KSS gekommen, um ihren sieben Schulkameraden zu ihrem bestandenen Sprachdiplom zu gratulieren.

„Trotz vieler Schwierigkeiten haben sich diese sieben durchgebissen“, sagt Hebel-Zipper. „Denn um in Deutschland Fuß zu fassen ist es wichtig, auch die Sprache zu lernen. Dass es die Schüler geschafft haben, ist für sie der erste Schritt in Richtung einer Zukunft in Deutschland. Doch Ausruhen sollten sie sich jetzt nicht, es gibt immer noch mehr zu lernen – und ein vertiefendes Sprachdiplom.“

Dass man es schaffen kann, das weiß auch Beatrix Rinkart, die seit

langem die Daz-Klasse („Deutsch als Zweitsprache“) an der Kurt-Schumacher-Schule betreut. „Vier unserer diesjährigen Abiturienten sind in einer ‚Deutsch für Ausländer‘-Klasse gestartet. Für mich als Lehrerin ist so etwas natürlich immer schön zu sehen. Diese Schüler sind wirklich in Deutschland angekommen.“

Vier Stunden pro Woche verbringen die Schüler im Daz-Unterricht, anderthalb bis zwei Jahre lang. Nach und nach werden sie in den normalen Schulalltag der KSS integriert. „Anfangs kommuniziert man mit Händen und Füßen“, weiß Rinkart. „Es ist sehr viel Wortschatz- und Motivationsarbeit. Vieles geht jedoch über normalen Schulunterricht hinaus, eine angenehme Atmosphäre ist hier besonders wichtig. Die Schüler lernen jedoch sehr schnell und sind mit großem Wissensdurst und Engagement bei der Sache. Jeder hilft dem anderen und es ist alles sehr offen.“

## „Ich will nicht zurück“

Für Schüler wie Farhad ist das bestandene Deutschzertifikat ein großer Schritt in die Zukunft. „2016 bin ich aus Afghanistan nach Deutschland gekommen, zurück will ich nicht“, sagt er. Sechs Monate verbrachte er in einem Heim, ei-

ne Schule gab es dort nicht. Dann kam er mit seiner Familie nach Karben und an die Kurt-Schumacher-Schule. „Mir gefällt der Zusammenhalt in der Daz-Klasse sehr gut, es ist wie eine Familie.“

An der KSS hat er viele Freunde gefunden – sowohl in der Daz-Klasse als auch außerhalb. „Es ist egal, ob man von hier kommt oder aus dem Ausland, viele sind sehr hilfsbereit und nett. Ich fühle mich gut aufgehoben.“ Die Sprache wollte er unbedingt lernen. „Ich will ja verstehen, was die anderen sagen.“

## Architekt werden

Vieles, was er an der Schule gelernt hat, bringt er mit nach Hause. „Meine Eltern lernen ja auch Deutsch. Manchmal helfe ich ihnen dann bei den Hausaufgaben“, erzählt er stolz.

Auf der bestandenen Prüfung will er sich allerdings nicht ausruhen. „Ich habe zwar noch einige Probleme, besonders mit den Artikeln. Aber ich will mich weiter verbessern, denn ich möchte hier bleiben und, wenn alles klappt, mein Abitur machen“, erklärt Farhad.

Sein Traum ist es Architekt zu werden: „Mein Vater war in Afghanistan Architekt, ich möchte hier in Deutschland in seine Fußstapfen treten.“



Freuen sich über die bestandenen Prüfungen: Schulleiterin Ursula Hebel-Zipper, Simel Saliba, Farhad Abedi, Nihad Abdulaziz, Shadi Dabas, Dimitry Nestic, Awat Osse und Daz-Lehrerin Beatrix Rinkart. Foto: Seipp